

Ehrendenkmal

Seiner churfürstlichen Durchleucht
in Baiern

Maximilian

des dritten

höchst seligen

Andenkens

in einer öffentlichen Versammlung der churfürstl.
Akademie der Wissenschaften

den 22. Jänner 1778.

vorgelesen

von

Alexander Grafen Cavioli Corbelli Vice-
präsidenten.



gedruckt bey Johann Paul Wötter, churfürstl. Hof- Akademie- und Landschafts-
Buchdruckern.

Rois, la mort vous appelle au tribunal
auguste,
Ou vous êtes pesés aux balances du juste.
Votre siècle est témoin, le juge est
l'avenir.

Voltaire.

(Titel)

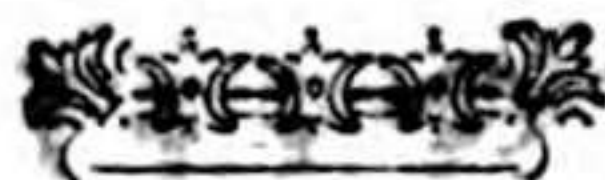
Nach Standesgebühr hochzuverehrende und werthgeschätzte Herren zc.



Der Tag, wo ein ewiger Schlaf das Aug des Fürsten schließt; wo Scepter und Krone nur seine Asche zieren; dieser Tag verkündiget, — was Er dem Vaterlande war. Sein Volk erwartet Ihn an dem Rande des Grabes; Furcht und Heucheleiy verschwinden; jede Handlung erhält ih-

(* *)

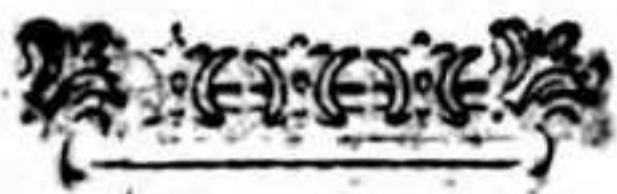
ren



ren Werth, und nach diesem Werthe wird sein Name bis zu den Diten geschwungen, oder zu den Keronen gestürzt. — Werthgeschätzte Herren! Maximilian ist nicht mehr. Die Schlange, die schon einst an dem Throne der Bäder nagte, (a hat auch Ihn getödtet, und Thränen rollen über unsere Wangen. Sind sie Thränen des Schmerzens, oder Thränen der Freude? — Wahrheit, edle Tochter der Zeit, du gebahrst die Tugend, und nur durch dich kann sie würdig glänzen. Zeige der Nachwelt, wie sie in dem Herzen des besten Fürsten herrschte; was Erf für das Vaterland that: sage, daß sein Volk Ihn liebte; daß gekränkte Liebe nur Thränen des Schmerzens hervor bringe; doch schweige von der Stärke dieser Bewegung, denn wer vermag sie zu schildern? — Gemählde sind Schilderungen der Natur, aber auch die Schilderungen eines Apelles — sind nur Gemählde.

Baiern verehrte schon zwey und dreyßig Jahre in seinem Fürsten seinen Wohlthäter, und lauter Dank flog gegen
den

(a) Ferdinand Maria Herzog in Baiern und Churfürst starb an den Pocken.



den Schöpfer. — Ungewitter hatten sich über sein Haupt
verbreitet; der Donner verkündigte seinen Untergang. —
(b) Als Opfer feindlicher Heere lagen seine Felder verwüstet,
ein Theil seiner Vertheidiger zernichtet. Maximilian wird sein
Beherrscher, und Friede fließt von seinem Throne. — So
schenkt der sanfte Frühling der von der Kälte erstarrten Natur
neue Kräfte, und mit den Kräften — ein neues Leben. —
Man kann ein Held seyn, ohne daß man Ströme von Blut
vergießt. Die Zahl der Genserike ist groß; (c) aber nur
wenigen war es vorbehalten ihre Rechte dem Wohl der Völ-
ker nachzusetzen.

Kaum hatten die Feinde unsere Gränzen verlassen,
so waren schon Wohlthaten das Gepräge, an welchem man
den Menschenfreund erkannte. — Widrige Umstände hatten
die Schulden seiner Vorältern gehäuft; kein Gesetz verband ihn
sie zu tilgen; doch der großmüthige wäget nicht seine Hand:

lun.

(b) Im Jahre 1745 drang das österreichische Heer bis vor München.

(c) Genserik König der Vandalen eroberte Rom im Jahre 455.



lungen auf der Wagschaale der Gerechtigkeit. Sein Herz ist sein Richter, und in dem Herzen des besten Fürsten war der Verlust dessen, was dem Vaterlande Hilfe bracht — Bedrückung. — Maximilian verspricht, erfüllt, und in der Erfüllung findet der Landescredit eine Stütze, mancher Gläubiger das Gegengift — wider das Verderben. (d)

Unordnung, und verderbte Sitten sind die Folgen des Krieges. Wo diese herrschen, ist der Staat ein Gebäu, das den Umsturz drohet; das Glück des Volkes ein Schall, dem die Wirkung mangelt. — Lixurg setzte dem äußersten Uebel äußerste Mittel entgegen, und seiner Schärfe dankte Sparta das Wohl, das Maximilian dem Vaterlande zudachte. — Neue Gesetzbücher (e) bestimmten das Recht eines jeden Unterthans; schuffen die Sicherheit; strasten das Laster; doch war die Schärfe der peinlichen Rechte für sein Herz

(d) Es geschah in den Jahren 1749, und 63.

(e) Codex Crim. vom Jahre 1751, Cod. Jud. von 1753. Cod. Max. von 1756.



Hertz ein Zwang. Es pochte immer für den Unglücklichen; viele dankten seiner Güte das Leben, und was dürfte man nicht noch von dieser Güte erwarten?

Feldbau und Handlung sind die Quellen des menschlichen Glückes; die Wurzel, die dem Afermoose, wie der Esche nährenden Saft mittheilet. (f) Phönicien, und Griechenland kannten ihren Werth, da sie den Erfindern des Feldbaues Altäre bauten. (g) Man nannte Wohlthäter der Menschheit diejenigen, die beyde schützten, und dieser Name ist für Maximilian -- kein Ruf des Heuchlers. — Er ermuntert den Ackermann zu dem Baue der öden Gegenden; (h) entsagt den jährlichen Forderungen; verspricht Belohnungen, und zernichtet Mißbräuche. — Fabriken konnten den Untertban dem Joche handlender Völker entreißen. Er errich-

tet

(f) Afermoos die kleinste Pflanze, Esche der größte aus den bekannten Bäumen.

(g) Osiris, Ceres, und Triptolem.

(h) Verordnungen von 1762, und andere mehr.



ter sie; (i) gibt ihnen Freyheiten; befördert die Handlung durch den Straßenbau; spart weder Geld, noch Sorge, und wenn schon manchesmal der Erfolg seine Absicht vereitelt, so ist sie doch seines Herzens würdig. Nicht immer kann die Kunst eines Galenus den Kranken heilen: Auch nahe an dem Porte — ist manches Schiff versunken.

Feldbau und Handlung beglücken den Menschen, doch nur dann ist sein Glück vollkommen, wenn auch die Seele Nahrung findet. Das menschliche Herz gleicht der Erde, die eben so leicht Disteln, als Früchte hervorbringt. Alles hängt von der Erziehung ab, und auch dieser — weihet Maximilian seine ganze Sorge. (k) Durch neue Einrichtungen empfängt die Lehrart eine neue Gestalt. Man opfert nicht mehr ganze Jahre einer Sprache, die man bald vergaß, oder gar nicht erlernte; aber man bestrebt sich dem Staate gute Bürger, nützliche Unterthanen zu liefern. Man bildet den

den

(i) Gold, Leder, Wollenzeug, Ziß, Baumwolle, und Hauteliffenfabriken.

(k) Verordnungen von 1770 und 71. Schulordnungen von 1774 und 77.



Verstand; beßert das Herz; prägt demselben ein, was man dem Schöpfer, dem Fürsten, und dem Vaterlande schuldig ist; und weil der Muth allein noch keinen Kriegermann zeugt, so lehret die Kriegsschule die Kunst, sich den Anfällen der Feinde zu widersetzen, das Vaterland zu vertheidigen. (1)
So schuff einst Ariost (m) durch Seenkraft aus finstern Wäldern prächtige Palläste, angenehme Gärten.

Der Fürst, dem die Ruhe seines Volkes heilig ist, der durch weise Gesetze für Ordnung und Sicherheit wacht; den Feldbau ermuntert, und die Sitten beßert: diesem Fürsten kömmt der Name eines Vaters des Vaterlandes zu, und diesem Name der Beysatz — daß Er ihn verdiente. — Dieser war einst der Lohn, den Rom seinem August bestimmte; sein Ruhm drang bis zur Nachwelt, — denn er schützte die Wissenschaften. — Wenn noch die Zeit herrschte, wo der Griffel die Thaten der Fürsten auf Säulen schriebe; wo diese

* *

Säus

(1) Das Kadetenkorps wurde im Jahre 1755 errichtet.

(m) Verfasser des Orlando furioso.



Säulen die Stützen der Tempel waren; so würden sie in Maximilian einen zweyten August ankünden, der, wie die Morgenröthe die Finsternisse der Unwissenheit aus dem Vaterlande verdrang. — Man würde lesen: daß er unsere Akademie schuff; (n) mit Einkünften begabte, damit sie die Weltweisheit, Geschichte der Boier, und andere Wissenschaften verbreitete: daß Gesellschaften in den Schooß der Erde drangen; aus ihrer Natur ihre Fruchtbarkeit erkannten, (o) und durch die geistliche Redekunst in den Pflichten des Christen, die Pflichten des Unterthans lehrten: (p) daß die Künste, die den Farben das Leben, dem Marmor Leidenschaften und den Ednen Kraft schenken, sich der Seele zu bemächtigen, unter seinem Schutze blühten: daß Er nur Wonne fand, wo Kenntniße herrschten. Doch steinerne Denkmale sind für Ihn zu wenig. Empfindung hat sie würdiger in unsern Herzen errichtet; Dankbarkeit — wird sie erhalten.

Diese

(n) Im Jahre 1759.
 (o) Die oekonomische Gesellschaft in Burghausen.
 (p) Die Gesellschaft der geistlichen Redekunst in München.



Diese Regung war es, werthgeschätzte Herren! die Wohl-
lust in unserm Busen nährte, bis ein widriger Augenblick das Werk
vieler Jahre zernichtete. — Maximilian liegt auf dem Krankenbete,
te, und schon der Gedanke des Verlustes — ist ein Verlust für
das Vaterland. — Die Größe desselben quillt aus der
Größe seiner Gaben. Der Christ, dem die Religion heilig
war; und doch wußte, was dem Fürsten, was dem Altar
gebührte; (q) der Vater, der sein Volk der Hungersnoth
entreißt; (r) der Wohlthäter, der die Wittwe, den Waisen
unterstützet; der Fürst, der voll von Sorgen für das Land,
voll von Güte für den Fremden, sogar die seltne Gabe besaß,
ein Freund zu seyn; Alles wird ein Bild des Schreckens.
Man seufzt, weint, bebt vor der Zukunft, fleht den Schöp-
fer an; umsonst: das Flehen durchdringt die Wolken, aber
die Tage sind gezählt. — Die Gefahr wächst; nur der
kennt

(q) Amortisationsgesetz von 1764. Verordnung von 1766 wegen dem! zu
Freyburg geschehenen Verbothe des Buchs Veremund von Lochstein. Spon-
saliengesetz von 1769.

(r) Anstalten von 1771 wegen dem Mangel am Getraide.



Kennt sie nicht, der sie kennen sollte; (f) Alcestens Sorge —
ist für Admet verloren (t) —

Maximilian fühlet schon, daß sich die letzte Stunde
nähert. Er zittert nicht, weil sein Herz kein Laster kennt;
weil es nur Tugend kannte. Ein Druck von der halberstarr-
ten Hand wird der Gattinn Lohn; sein letzter Hauch — die
Krone seines Lebens. (u) — Thränen benezen sein Grab,
und sie sollen es. Sie sind unsers Wohlthäters, unsers Her-
zens würdig; doch ist die Furcht vor der Zukunft geschwächt.
Vorsichtige Erbverträge bestätigen das Glück des Vaterlan-
des. (w) Nerva hat für Rom gesorgt; Traian — ist sein
Nachfolger.

(f) Der Arzt.

(t) Alceste hatte sich dem Tode gewidmet, um Admeten zu retten. Die
besondere Sorge Seiner Durchleucht der verwittweten Churfürstinn für
den Kranken wird noch für die späte Welt ein Gegenstand der Be-
wunderung seyn.

(u) Er starb den 3ten Christmonats 1777. im 51ten Jahre seines Alters.

(w) Verträge von 1766, 1771, und 1774.

